

Zürich, 29. September 2021

Seite 1/6

Sperrfrist: 1. Oktober 2021, 15 Uhr

Preisverleihung Prix Lignum 2021 – Region Nord

Die Besten in Holz 2021: Frische und Sorgfalt im Holzbau

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Die rangierten Projekte in der Region Nord stehen für neue Frische und hohe Sorgfalt im Holzbau: Die Maiengasse Basel (1. Rang) bildet eine eigene, atmosphärisch dichte Sprache aus. Der Umbau des Landenberghauses in Greifensee (2. Rang) nimmt Rücksicht auf den Bestand. Beide Themen verbindet das Mehrfamilienhaus in Nuglar (3. Rang), das über einem alten Kellergeschoss für luftiges Loftgefühl sorgt. Fünf weitere Projekte erhalten eine Anerkennung.



Wohnüberbauung Maiengasse, Basel

Bild: Kuster Frey



Landenberghaus, Greifensee

Bild: Beat Bühler



Mehrfamilienhaus «Altes Weinlager», Nuglar

Bild: Mark Niedermann

Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen, das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird in diesem Jahr zum fünften Mal seit 2009 gesamtschweizerisch und in fünf Preisregionen verliehen. Zugelassen waren Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden.

1. Rang | Virtuose Logik - Wohnüberbauung Maiengasse, Basel

Der Ersatzneubau an der Maiengasse in Basel von Esch Sintzel Architekten (Zürich) bringt den Holzbau in mehrererlei Hinsicht entscheidend weiter. Er verdichtet die Stadt und schafft angemessene öffentliche Räume und Wegverbindungen. Die Siedlung führt Holz auf überzeugende Weise in ein städtisches Umfeld ein, wo in Zukunft viel mit dem Material gebaut wird. Daneben sind die soziale Durchmischung und bezahlbarer Wohnraum ebenso wichtige Aspekte.

Die Architekten setzen Holz auf allen Ebenen als tragendes und prägendes Baumaterial ein. Ihr Entwurf nimmt Bezug auf die vergangene Werkhofwelt, bildet aber eine eigene, atmosphärisch dichte Sprache aus. Die virtuose Komposition entstammt der Logik des Holzbaus. Die präzisen Schwellenräume zeigen im Detail eine sichere Hand. Die sichtbaren Balkendecken ermöglichen luftig hohe Räume und beeinflussen das Wohngefühl wesentlich. Digital gefräste Details senken die Kosten und erhöhen die gestalterischen Möglichkeiten.

Die Siedlung ist fast ausschliesslich mit Holz gebaut. Diese vierteilige und feinfühlig konstruierte Konstruktion steht für eine neue Frische im Schweizer Holzbau. Das Projekt weist die Branche in die Zukunft, von der Materialherkunft über den Städtebau und die Konstruktion bis zum Umgang mit Farbe. In all diesen Bereichen spielt das Holz die Hauptrolle. Auf nationaler Ebene gewinnt die Wohnüberbauung Maiengasse den goldenen Prix Lignum 2021.

2. Rang | Alt und Neu im Einklang - Landenberghaus Greifensee

Das Landenberghaus mit seinem mittelalterlichen Gemäuer bildet zusammen mit dem benachbarten Schloss und dem angrenzenden ehemaligen Pfarrhaus ein denkmalgeschütztes Ensemble. Der Ersatzbau ist das Resultat eines gelungenen Zusammenspiels aller Akteure. Den ersten mutigen Schritt machte die Denkmalpflege: Sie liess die Ausweitung des Volumens auf die Dachlinie des angrenzenden Pfarrhauses zu und ermöglichte so ein Juwel: den Fest- und Konzertsaal im Obergeschoss.

Aussen dominiert giebelseitig die mittelalterliche Bruchsteinmauer, die die Architekten mit präzis gefügten, hellen Sandsteinquadern ergänzt haben. Innen spielt das Holz in allen Facetten: zurückhaltend im Erdgeschoss, in Foyer und Bistro, raumbestimmend im Obergeschoss. Die Überraschung ist gross, wenn man die Treppe hochsteigt und den Saal betritt: bis zum Giebel offen, mutet der Raum mit der ungewöhnlichen Tragkonstruktion und der umlaufenden Galerie fast sakral an. Alt und Neu fügen sich zu einem harmonischen Ganzen. Die Einbauten aus hellem Holz - roh, lasiert oder geölte Weisstanne und Esche - stehen im Einklang mit dem Stein und schaffen eine heiter-festliche Stimmung.

Der Raum besticht durch den gekonnten Umgang mit Licht und Schatten, mit Details und der schlüssigen Konstruktion. Vertikale und horizontale Elemente rhythmisieren den Saal und binden ihn zu einer Einheit.

Gleichzeitig sind sie auch Klangkörper. Die Pfetten mit ihren Längsvertiefungen, die gelochten und kannelierten Wandpaneele, die abgeschrägte Brüstung der Galerie und selbst die Balustrade sind Teil eines akustischen Konzepts und dienen der Klangqualität. So ist der Saal nicht nur ein Fest für die Augen, sondern auch ein Genuss für die Ohren.

3. Rang | Alter Keller, frisches Dach - Mehrfamilienhaus «Altes Weinlager», Nuglar

Das alte Weinlager der Schnapsbrennerei Urs Saladin von 1956 war ein reines Lagerhaus. Mit seinem markanten Volumen ist es ein Teil der städtebaulichen und kulturellen Geschichte der Gemeinde Nuglar im Kanton Solothurn. Im Dorf sind nur Doppel- und Einfamilienhäuser erlaubt. Also war eine Ausnahmegewilligung nötig, um auf dem Grundstück sechs Reihenhäuser zu bauen. Die Vergangenheit sollte wo möglich erhalten bleiben. Die Architektin Lilitt Bollinger liess das Kellergeschoss stehen und errichtete darüber einen neuen Holzbau, dessen Grundfläche etwas kleiner ist, dessen Dach aber wie früher weit ausläuft.

Die Struktur ist einfach: Sechs Schotten verlaufen 14 Meter in der Tiefe und neun Meter hoch bis unters Dach. Dazwischen können Eigentümer auf zwei Ebenen Geschosse einziehen. Die modulare Bauweise lässt viele Varianten zu. Die Galerie verläuft längs oder quer, die Räume sind luftig offen oder als Kammer gefasst, es gibt Dreh-, Schiebe- oder gar keine Türen. Mal ist das Holz grün gestrichen, mal farblos lasiert. Geschickt ist auch der Schallschutz. An die Wände montierte Holzpaneele mit einfachen Geometrien wirken wie grossformatige monochrome Bilder. Der Ausdruck ist einfach, industriell. Alle Elemente - ob Treppe, Wand oder Regale - sind aus Dreischichtplatten konstruiert. Architektur und Innenausbau werden eins.

Bemerkenswert ist der Wille der Architektin, die Dinge mit dem Holzbauer selbst in die Hand zu nehmen. Mit Ihrer Ästhetik überwindet sie das Gärtchendenken der Einfamilienhäuser rundum und rückt die Bewohnerinnen zusammen. Die Architektur mischt lustvolle ländliche und industrielle Themen und findet einen kraftvollen zeitgenössischen Ausdruck. Der reduzierte Grundausbau zeigt, dass weniger mehr sein kann.

Fünf Anerkennungen

Fünf Werke in der Region Nord würdigt die Jury mit einer Anerkennung für den hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz:

Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen, Riehen

Das Projekt spielt die Vorzüge des Materials auf allen Ebenen aus, von der Tragstruktur über den Raum bis zur Oberfläche. Die Architekten finden für den Kindergarten - eine typische Aufgabe im Holzbau - eine beeindruckende räumliche Lösung. Und sie zelebrieren das feine Detail und die handwerkliche Sorgfalt. Das verdient Anerkennung.

Stapferhaus, Lenzburg

Die Architekten finden für diese ungewöhnliche Aufgabe eine starke Sprache, die industriell, robust und handfest ist. Sie entwerfen eine Blackbox der Transformation, die dem Holzbau zu einem neuen Ausdruck verhilft und die Offenheit der Bauweise voll ausschöpft.

Überbauung Krokodil, Winterthur

Im Krokodil erlangt Holz eine neue Gelassenheit. Es ist ein Material neben Beton, Stahl, Faserzement, Blech oder Aluminium. Holz gibt den Takt vor, alle anderen Baustoffe bringen die verschiedenen Stimmen der

Melodie hinein. Die Architekten verwenden Holz von den Decken über die Wände bis zu den Stützen als vorfabriziertes Massenprodukt, als belastbarer, effizienter und ökologischer Werkstoff. Sie suchen die industrielle Logik des Materials, nicht seine emotionale Qualität. Das ist ein zukunftsweisender Ansatz, der dem Holzbau neue Märkte erschliesst – gerade in urbanen Gebieten, wo viel, gross und dicht gebaut wird.

Wildtierüberführung Rynetel, Suhr

Das Bundesamt für Strassen wählte den Baustoff Holz nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern vorwiegend aus ökonomischer Sicht. Die Bogenkonstruktion war im Vergleich mit einer konventionellen Stahlbetondecke günstiger. Das ist bemerkenswert und unterstreicht das Potential von Holz für solche Anwendungen. Die Jury begrüsst, dass das Bundesamt für Strassen mit dem Pionierbauwerk in die Zukunft weist. Gleichzeitig hofft sie, dass die architektonische Gestaltung bei solchen Bauaufgaben künftig ein noch grösseres Augenmerk erhalten wird.

Künstlerateliers Turmstrasse, Schlieren

Der Umbau verweist auf die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft im Bauen. Die vorherige Verwendung der Bauteile bleibt sicht- und lesbar – etwa bei den weissen Bodenmarkierungen der Wandelemente. Das Projekt zeigt: Holz eignet sich nicht nur ideal für temporäre Bauten, sondern auch für die Wiederverwendung und den Selbstbau. Nicht verwendete Elemente konnten die Künstler nutzen, um selber Galeriegeschosse, Regale oder Bodenbeläge einzubauen. Holz, ein kreislaufgerechtes und demokratisches Material.

Nationale Preise: Gold, Silber, Bronze | Sonderpreis Schreiner

Unter 15 Rängen aus fünf Grossregionen vergibt der Prix Lignum 2021 drei nationale Preise: Gold, Silber und Bronze. Gold geht 2021 an die virtuose Wohnüberbauung Maiengasse in **Basel**, Silber an das beispielhaft nachhaltig konzipierte Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in **Salez**. Bronze holt sich eine Aufstockung in **Vevey**, die zum Wegweiser für ein ganzes Quartier wird. Das genial einfache Regal <001>, entworfen vom Studio Noun aus **Zürich** und gefertigt von Lindauer in **Steinen**, sowie der feinfühlig Umbau eines Alpgebäudes in **St. Antonien** von Nickisch Walder Architekten (Flims) mit Schreinerarbeiten von Frischknecht & Schiess (Trogen) tragen im selben Rang den erstmals ausgeschriebenen Sonderpreis Schreiner des Prix Lignum davon.

Detaillierte Informationen und Bildmaterial zu allen nationalen Preisträgern des Prix Lignum 2021 mit Sonderpreis Schreiner finden Sie unter www.prixlignum.ch/medien2021.

Hochparterre-Themenheft zum Prix Lignum 2021

Der Verlag Hochparterre gibt ein Themenheft in drei Sprachen über den Prix Lignum 2021 heraus. Es erscheint als Beilage zum Hochparterre No. 10/2021 und stellt alle 41 Preisträger vor.

Wanderausstellungen in der ganzen Schweiz bis Ende 2022

Alle eingereichten Projekte zum Prix Lignum 2021 werden auf der Prix-Lignum-Website präsentiert. Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2021 ab diesem Herbst bis Ende 2022 in allen Landesteilen. Die Termine dazu finden sich auf www.prixlignum.ch.

Bilddownload für Medienschaffende unter www.prixlignum.ch/medien2021

Die Wiedergabe der zur Verfügung gestellten Bilder ist nur für die Berichterstattung über den Prix Lignum 2021 gestattet. Jeder Abdruck erfordert zwingend einen expliziten Urhebernachweis (Nennung des/der FotografIn sowie des Prix Lignum 2021).

Informationen zum Prix Lignum 2021

Der Prix Lignum 2021 mit dem Sonderpreis Schreiner wird auf nationaler Ebene am 30. September in Bern vergeben. Am 1. Oktober 2021 folgen die regionalen Preisverleihungen in den fünf Preis-Regionen.

530 Arbeiten wurden schweizweit eingereicht, aufgeteilt auf fünf Regionen der Schweiz:

- West: BE-f, FR-f, GE, JU, NE, VD, VS-f - 85 Eingaben
- Mitte: BE-d, FR-d, VS-d - 67 Eingaben
- Nord: AG, BL, BS, SH, SO, ZH - 152 Eingaben
- Ost: AI, AR, FL, GL, GR, SG, TG - 120 Eingaben
- Zentrum: LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG - 106 Eingaben

Pro Region legte eine Jury je einen 1., 2. und 3. Rang sowie zwischen vier und sieben Anerkennungen fest. Aus den Rängen der Regionen kürte die nationale Jury Gold, Silber und Bronze sowie zwei Sonderpreise Schreiner.

In den aus sechs Personen bestehenden Jurys arbeiteten unabhängige, jeweils aus anderen Regionen stammende Fachleute aller vorkommenden Disziplinen mit. Sie studierten die Arbeiten sorgfältig, inspizierten eine nähere Auswahl vor Ort und nahmen die Jurierung und Prämierung vor. Claudia Cattaneo, Kuratorin, ehemalige Co-Leiterin Gewerbemuseum Winterthur, Zürich, hatte wie im Jahre 2018 das Amt der Jurypräsidentin inne.

[Link zu den Mitgliedern der Jury Prix Lignum 2021](#)

Wir schätzen es sehr, wenn Ihr Medium übermorgen Freitag, 1. Oktober an der Preisverleihung des Prix Lignum 2021 in der Region Nord auf dem Weissenstein SO (15 Uhr) mit dabei ist. [Das Programm finden Sie hier.](#) Bitte melden Sie sich zur Teilnahme direkt bei der Projektleitung an. Vor Ort gilt auch für Medienschaffende eine COVID-Zertifikatspflicht.

Ihre Kontaktperson

Andreas Keel
 Projektleiter Prix Lignum Region Nord
 Geschäftsführer Lignum Zürich
 079 306 00 34
nord@prixlignum.ch
www.prixlignum.ch

Dieses Projekt wird unterstützt von:

Träger



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU
 Aktionsplan Holz

Nationale Partner



Regionalpartner



Veranstalter

in Zusammenarbeit mit



Lignum
 Holzwirtschaft
 Zentralschweiz



Prix Lignum Region Nord
 c/o Lignum Zürich, Holzenergie Schweiz
 Neugasse 6, 8005 Zürich
 044 250 88 11, nord@prixlignum.ch